



Laibacher Zeitung.

Samstag den 6. Juli.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. Juni l. J. den Hofrath der k. k. allgemeinen Hofkammer, Anton Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, zum Vice-Präsidenten bei dieser Hofstelle allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. Juni l. J. dem bei Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Stephan zugetheilten Dienstkämmerer, Anton Grafen Lazaneky, den Charakter eines überzähligen und unbefordeten Subernial-Secretärs in Böhmen allergnädigst zu verlihen geruhet. (W. 3.)

B ö h m e n.

Prag, 25. Juni. Die Arbeiter der Kattun-Druckfabriken in und um Prag sind in Folge der von den Behörden getroffenen Maßregeln bereits zur Arbeit zurückgekehrt, und die Ruhe und Ordnung unter ihnen ist vollkommen wieder hergestellt. Zur Erreichung dieses Zweckes — ohne Anwendung der äußersten Mittel gegen die Irregulirten — trug wesentlich die Bereitwilligkeit und vortreffliche Haltung des zur Assistenz beigezogenen Militärs und der gute Geist der hiesigen Bürgerschaft bei, welcher sich auch bei diesem Anlasse im schönsten Lichte bewährte. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Toulon, 23. Juni. Wir sind entschleden in Krieg mit Marocco; unsere Truppen wurden am 15. wiederholt angegriffen, und diesmal auf Befehl des Oberanführers der an unserer Gränze versammelten maroccanischen Streitkräfte. Briefe aus Algier vom 20. Juni sagen darüber: „Am 15. Juni Morgens hatte der Oberbefehlshaber der Maroccaner, el Guenahui, eine Unterredung mit General Bedeau,

der von dem Marschall Vollmacht zu allenfalligen Unterhandlungen hatte. Da die übertriebenen Ansprüche des Maroccaners jede Verständigung unmöglich machten, so trennte man sich, ohne daß etwas beschloffen worden wäre. Kaum aber war Guenahui wieder bei der Hauptmasse seiner Truppen angekommen, als er sich mit seinen Reiterschaaren mit verhängten Zügeln auf General Bedeau's kleines Corps stürzte. Der General hielt dem weit überlegenen Feind gegenüber guten Stand, wollte sich aber doch auf das Heer zurückziehen. Da hörte der Marschall, der in einiger Entfernung des Ausgangs der Conferenz harrete, das lebhafteste Kleingewehrfeuer, eilte unverweilt mit vier Bataillonen ohne Tornister und der Reiterei herbei und ließ nun unsere Truppen zum Angriff schreiten, die mit ihrer gewöhnlichen Unerschrockenheit sich auf die Linie der Maroccaner warfen. In einem Augenblick durchbrach die Infanterie das Centrum und trieb den Feind in die Flucht. Bloß dessen linker Flügel leistete ziemlich lebhaften Widerstand, aber ein vom Obrist Yussuff befehligter Reiterangriff entschied den Sieg für uns auch auf dieser Seite und vervollständigte die Niederlage der Maroccaner, deren Verlust nicht unter 3 bis 400 Tode geschätzt wird. Die Spahis allein brachten 111 Köpfe, während unsere Soldaten sich begnügten die Waffenstücke aufzulesen, deren sie eine große Zahl ins Lager brachten. Unsere Verluste sind gering: gegen 50 Mann wurden kampfunfähig; unter den Todten befinden sich die Hauptleute Novigo und Lachèvre, ersterer von der Fremdenlegion, dieser von den Spahis. Der Marschall konnte nicht umhin der Armee seine Bewunderung auszudrücken. Da der Krieg nun ernsthaft entglommen ist, und Niemand weiß, wie und wo das enden wird, so hielt es der Marschall für nöthig unsere Streitkräfte im Westen noch zu verstärken. Noch heute Abend und morgen

gehen auf zwei Dampfbooten zwei Bataillone des 44. Linienregiments ab.

Paris, 24. Juni. Nach Nachrichten aus Algier vom 16. hatte der Marschall Bugeaud auf dem Wege nach der Gränze von Marocco seinen Marsch wegen der unerträglich hohen Hitze einhalten müssen, hoffte jedoch am 13. jedenfalls im Lager Lamoricieri's einzutreffen. Die Berichte dieses letztern meldeten die fortwährende Vergrößerung des maroccanischen Lagers, und daß die Erneuerung der Feindseligkeiten schwer vermeidlich scheine.

„Doulon, 23. Juni. (8 Uhr Morgens), Calla Magnia, 16. Juni. Der Generalgouverneur von Algerien an den Kriegsminister. Gestern mitten in einer Conferenz mit dem Chef der maroccanischen Armee haben seine Truppen, 5000 Reiter an der Zahl, Feuer auf uns gegeben und einen Offizier und zwei Soldaten verwundet, ohne daß wir wieder geschossen hätten. Die Conferenz ist abgebrochen und die Generale Lamoricieri und Bedeau sind von den maroccanischen Truppen angegriffen worden. Ich bin angekommen, habe die Offensive ergriffen und dem Feind 300 bis 400 Mann getödtet, die in unsern Händen geblieben sind. Ich habe ihm Pferde und 3 bis 400 Waffen abgenommen. Niemals war eine Züchtigung besser verdient. Wir haben sechs Todte und einige 20 Verwundete.“ (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Aus Cartagena wird die Ankunft von mehr als 500 zu den Galeeren Verurtheilten, worunter sich mehrere Personen von Auszeichnung und selbst Geistliche befinden, sowie die Entdeckung von Säulengängen und Pfeilern, die wahrscheinlich einem römischen Tempel angehörten, auf dem Platz Prestio in einer Tiefe von 30 Fuß gemeldet. Die Auswanderung nach Algier dauerte in Cartagena und andern Küstenstädten fort; der bekannte Graf Della Valle soll in Afrika große Strecken Landes angekauft haben. (Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Mit dem Dampfschiff des österreichischen Lloyd waren zu Triest, wie der dortige Observator meldet, folgende Nachrichten aus Athen vom 12. bis 21. Juni eingelaufen: „Athen, 12. Juni. Gestern endlich sind die aus St. Petersburg erwarteten Depeschen eingetroffen, welche die Anerkennung des im September vorgefallenen Wechsels und der griechischen Verfassung von Seite des Kaisers von Rußland bringen. Solchergehalt sind die diplomatischen Verhältnisse zwischen Rußland und Griechenland wieder hergestellt und der Geschäftsträger Persiani, der an die Stelle des abberufenen Hrn. Katakozi getreten war, hat dem diplomatischen Corps hiervon

Anzeige gemacht. Man sagt, daß Hr. Paschkoff, ehemaliger Generalconsul in der Moldau, zum Gesandten in Athen bestimmt sey. Hr. Persiani ist abberufen, und der erste Gesandtschaftssecretär Hr. Fock geht als russischer Generalconsul nach Aegypten.“ — Athen, 14. Juni. Heute haben wir Nachrichten aus Akarnanien erhalten. Grivas hat seine frühere Stellung in Kravara verlassen und ist nach dem Dorfe Avarikon gezogen, wo er sich verschanzte, aber von dem General Stratos streng blockirt wurde. Am folgenden Tage machte er einen Ausfall, bei welchem von beiden Seiten mehrere Leute blieben. Die Regierung erkannte die Gefahr, die ihr durch den Aufstand des Grivas drohte; sie wollte Kalergis gegen ihn abschicken, aber dieser hat immer nur bei den regulären Truppen gedient, und schien daher nicht geeignet, den Palikarenkrieg zu führen. Die Wahl fiel daher auf den General Tsavellas, der eine ähnliche Sendung nach Morea früher mit Erfolg ausgeführt hatte. Tsavellas ist wirklich vorgestern mit einer doppelten Sendung abgegangen, entweder eine Versöhnung mit Grivas zu Stande zu bringen, indem er ihn zum Gehorsam zurückführte, in welchem Falle er Amnestie erhalten und in seinen Rang wieder eingesetzt werden sollte; oder falls dieß nicht gelänge, den Oberbefehl über die Truppen zu übernehmen, die sich von mehreren Punkten her sammelten und der Person des Grivas bemächtigen sollten.“ — Athen, 18. Juni. Der englische Gesandte ist vorgestern mit dem Kriegsdampfboot „Virago“ nach Kalamaki auf dem Isthmus von Korinth abgegangen, um das Resultat der Sendung des Tsavellas desto schneller zu erforschen. Mittlerweile ist das französische Dampfboot „Papin“ mit dem General Tsavellas am Bord, nach Lepanto abgegangen, von wo er seinen Adjutanten Epaminondas an den General Grivas abschickte, um ihn zu einer Zusammenkunft mit ihm einzuladen. Er fand ihn zu Avarikon, von Stratos eng blockirt, und in einem der frühern Gefechte am Fuß verwundet. Dessenungeachtet erklärte er sich bereit, dem Epaminondas nach Lepanto zu folgen. Man sieht, daß der König eine gute Wahl getroffen hat, indem er den General Tsavellas zu dieser Sendung auserkor, der ein Mann von gemäßigtem Charakter und überdieß ein vertrauter Freund des Grivas ist, welchem er in dem Unabhängigkeitskriege das Leben gerettet hatte. Sobald Grivas in Lepanto angelangt war, ging Tsavellas zu ihm und forderte ihn auf, sich dem Willen des Königs zu unterwerfen, der ihm Amnestie und Wiedereinsetzung in seinen Rang gewähren und gleiche Wohlthat auch allen Jänen, die ihm nach Athen folgen würden, angedeihen las-

fen werde. Orivas zeigte sich auf der Stelle bereit, den Befehlen des Königs Folge zu leisten und dem Tsavellas zu folgen, wenn die beiden Gebrüder Stratos, seine persönlichen und unverföhllichen Feinde, aus Akarnanien abberufen würden und das Ministerium die Wahlen in der Provinz von aller Einmischung der Localbehörden frei machen würde. Diese Bedingungen räumte Tsavellas ein und Orivas folgte ihm. Briefen aus Patras zufolge, ist Orivas daselbst in Generalsuniform und mit dem Degen an der Seite, damit er nicht als Gefangener erscheine, mit allen militärischen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Mittlerweile kam dem Ministerium zu Ohren, daß die Freunde und Anhänger des Orivas ihn zu Athen mit öffentlichen Demonstrationen feierlich empfangen wollten. Um dieses zu vermeiden, fand man für gut, zu befehlen, daß Orivas nach Nauplia geführt werde. Allein, ungeachtet der zu diesem Behufe abgegangenen Depeschen, kam das Dampfboot, welches Orivas am Bord hatte, diesen Morgen im Piräus an; Orivas und Tsavellas blieben beide an Bord. Mittlerweile berathschlagte das Ministerium den ganzen Tag, was mit Orivas anzufangen sey. Sir Edmund Lyons (der englische Gesandte) behauptete, daß man ihn als Gefangenen behandeln und mit Palamides nach Nauplia führen müsse, wo er vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle, indem er hinzufügte, die Amnestie könne wohl dem Urtheil folgen, aber nicht vorausgehen.“ — „Athen, 20. Juni. Das Ministerium hat, ungeachtet der gegentheiligen Protestationen des Hrn. Piscatory (französischen Gesandten) und seiner Warnungen vor den Folgen, die daraus entstehen könnten, entschieden, Orivas als Rebellen zu betrachten, einen Haftbefehl gegen ihn erlassen, und verlangt, daß er vom Bord des „Papin“ ausgeliefert werde. Als dieser Befehl von dem Commandanten des Piräus an Bord gebracht wurde, weigerte sich Orivas, ihm Folge zu leisten, und der Befehlshaber des „Papin“ erklärte, er könne ihm nicht Gewalt anthun, da er sich unter den Schutz der französischen Flagge begeben habe. Später wurde Orivas an Bord des französischen Linienschiffes „Alger“ gebracht, wo er mit Artilleriesalven als General empfangen wurde. Das Ministerium, in Folge dieser Weigerung von Seite des französischen Gesandten, Orivas auszuliefern, legte Protest ein; aber Hr. Piscatory rechtfertigte sein Benehmen, indem er sagte, Orivas sey als freier Mann an Bord des französischen Dampfschiffs gekommen und da er selbst nichts Gesekwidriges gethan habe, könnte er nicht als Gefangener ausgeliefert werden; sollte jedoch das Ministerium nicht damit zufrieden seyn, so

sey er bereit, ihn nach Akarnanien zurückführen zu lassen und wieder in den vorigen Kriegsstand zu setzen. Man glaubt, daß Piscatory hierin dem Rathe Koletti's gefolgt sey, der bei diesem Anlaß an einen ähnlichen Fall mit dem jungen Mauromichali erinnerte, welcher, nachdem er den Präsidenten Capodistrias getödtet hatte, sich, um der Wuth des Volkes zu entinnen, in das Haus des französischen Residenten zu Nauplia flüchtete und seinen Schutz in Anspruch nahm; hierauf habe man auch seine Auslieferung begehrt mit dem Versprechen, daß ihm nichts geschehen solle; er sey aber nichts destoweniger vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen worden. Um nun Gleiches mit Orivas zu vermeiden, will Piscatory ihn nach Frankreich schicken, oder vielleicht, wie einige behaupten, wird er sich an Bord der französischen Corvette „Diligente“ begeben und mit ihr an die Küste von Syrien gehen. — Diese Frage scheint einige Mißstimmung unter den übrigen Gesandten erzeugt zu haben, welche die Sache aus einem andern Gesichtspunct betrachten. Da Theodor Orivas, außer von dem General Tsavellas, auch noch von Karatasso und von seinem Bruder Gardikiotti Orivas zur Unterwerfung überredet worden war, so haben diese drei, da die bei der Unterwerfung zugestandenen Bedingungen nicht erfüllt worden sind, ihre Entlassung eingereicht, die aber nicht angenommen worden ist. — Nach den heute aus den Provinzen eingegangenen Berichten finden die Wahlen allenthalben inmitten von Unordnungen aller Art Statt. Im Peloponnes gehören von 55 gewählten Deputirten 51 der Opposition an und nur 4 sind ministeriell; auch auf andern Puncten fallen die Wahlen gegen das Ministerium aus. Bemerkenswerth ist es, daß Nikitas, der Türkenfresser, in Megalopolis von 3000 Stimmen nur 16 gegen sich hatte. Kolo kotroni, Petimezzas, Delyanni und die übrigen Primaten und Häuptlinge der Morea haben ihre Leute um sich versammelt und setzen Alles in Furcht und Schrecken, so daß man die Erneuerung des Falles mit Orivas befürchtet. Auch hier in Athen herrscht große Aufregung gegen das Ministerium. Auf das falsche Gerücht, daß Orivas nach Athen gebracht werden solle, wurde ihm längs der Straße nach dem Piräus ein lärmender Empfang bereitet. Vorgestern wollte man das Bildniß Maurofordato's öffentlich verbrennen, aber diese Demonstration ist durch die Energie des Stadtcommandanten General Kalergis vereitelt worden. Auch heute Abends war man wieder in Angst; man wollte Orivas dem Könige, dem Hrn. Piscatory und dem General Orivas, und Percats gegen Maurofordato und den englischen Gesandten bringen.“ — „Athen,

21. Juni. Die Nacht ging ruhig vorüber, aber gegen 70 Personen wurden verhaftet. Man sagt, daß alle Minister, außer Maurofobato, abtreten wollen. Zur gegenwärtigen Aufregung trägt nicht wenig die zügellose Presse bei, die alle Schranken des Anstandes und der Mäßigung überschreitet. Die Gefährten des Grivas sind nach Nauplia geschickt worden, wo auch für ihn bereits ein Local bereitet war.“ (Oest. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel 19. Juni. Am 16. d. M. erschien der Sultan bei der Pforte, und wohnte daselbst durch mehrere Stunden einer Rathsversammlung bei.

Die Mitglieder des Sanitätsrathes haben durch den Muschir von Tophana, Mehemed Ali Pascha, ihrem Präsidenten, dem Sultan eine Adresse überreichen lassen, worin sie ihm dafür, daß er bei der Rückkehr von seiner Reise den vorgeschriebenen Quarantäne-Förmlichkeiten sich unterwarf, den Ausdruck ihres Dankes darbringen. Se. kais. Hoheit nahmen diese Adresse sehr gnädig auf und ließen den gedachten Mitgliedern ihr Wohlgefallen zu erkennen geben. (W. B.)

Nied. Oest. Gewerb-Verein.

Erneuerte Ausschreibung eines Preises für die inländische Erzeugung des Moletten-Stahles oder Eisens. (Imperial steel or iron).

Die bereits allgemein verbreitete sinnreiche Molettir-Methode, welche die kostspielige Poncir- und Schlagmethode bei der Druckwalzen-Gravirung in den Rattun-Fabriken verdrängte, machte für die Erzeugung der Moletten, mittelst welchen der in der Muttermolette vertieft gravirte Dessain durch bloßen Druck zuerst auf eine ähnliche Molette erhaben (en relief) und von dieser auf die Druckwalze wieder vertieft übertragen wird, ein Materiale zum Bedürfniß, welches bis jetzt nur aus England und zum Theil auch aus Frankreich in der nöthigen Qualität erhalten werden kann.

Da es nun bei dem vortrefflichen Materiale, welches uns im Inlande zu Gebote steht, nicht besonders schwierig seyn kann, dieses Moletten-Eisen im Lande selbst zu erzeugen; so hat der Nied. Oest. Gewerb-Verein in seiner General-Versammlung vom 6. Mai 1844 beschlossen, neuerdings einen Preis von 200 fl. C. M. oder der kleinen goldenen Vereins-Medaille auf die Erzeugung dieses Materiales unter folgenden Bedingungen auszuschreiben:

1) Das um den Preis concurrirende Eisen muß alle jene Eigenschaften besitzen, welche das englische Moletten-Eisen auszeichnen, von welchem in der Kanzlei des Vereines (Stadt, Himmelforgasse Nr. 965) Muster vorliegen; es muß nämlich besonders weich und rein seyn, und hauptsächlich ein durchaus gleichförmiges feines Korn besitzen, ein oft wiederholtes Härten ohne Nachtheil vertragen, und dabei eine ganz gleichförmige Härte annehmen.

2) Der Kern des Moletten-Eisens, aus welchem der, einem bedeutenden Drucke ausgesetzte Zapfen der Molette gedreht wird, soll aus einem härteren, ebenfalls gleichförmigen Eisen bestehen, und im Durchmesser ungefähr zwei Drittel der Dicke der ganzen Molette betragen.

3) Es bleibt dem Preiswerber freigestellt, das Moletten-Eisen in der gewöhnlichen im Handel vorkommenden runden Stangenform, von 1 bis 4 Fuß Länge und 1½ bis 3 Zoll im Durchmesser, oder auch gleich in der Form von Moletten, nämlich von 3 bis 5 Zoll in der Länge, und von 1½ bis 3 Zoll im Durchmesser zu erzeugen.

4) Als spätester Einsend-Termin der Proben wird der 31. Jänner 1845 festgesetzt, bis zu welchem die Preiswerber wenigstens Einen Zentner von diesem Molettir-Eisen sammt den Verkaufspreisen desselben in die Vereins-Kanzlei eingesendet haben müssen, welches ihnen dann durch die Vermittlung des Vereines nach Maßgabe der Güte und Brauchbarkeit verwerthet wird.

Es bleibt jedoch den Preisbewerbern unbenommen, sich auch gleich mit kleineren Partien des erzeugten Moletten-Eisens zur Begutachtung desselben an den Verein zu wenden, so daß sie die bedingte Quantität von einem Zentner auf diese Art auch partienweise einsenden können.

Ohne den Industriellen, welche sich mit der Erzeugung dieses Molettir-Eisens beschäftigen wollen, ein bestimmtes Verfahren vorschreiben zu wollen, mag die Erzeugungsmethode, in so weit diese durch eingezogene Erkundigungen bekannt wurde, in Kürze hier erwähnt werden.

Von den aus sehr weichem und reinem Eisen unter dem Hammer ausgestreckten (nicht gewalzten) dünnen Blättern werden so viele über und neben einander geschweißt (packetirt), als es für den beabsichtigten Durchmesser und die Länge des Moletten-Eisens erforderlich ist; dieses so erzeugte Blatt wird dann über einen, aus hartem aber gutem, gleichförmigen Eisen geschmiedeten Dorn gewunden, und das Ganze in eine vollkommen gleichförmige Masse verschweißt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 2. Juli 1844.

Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	210 15 16	Rittelspreiss.											
detto ditto ditto " " (in G.M.)	25 1 38												
Dacl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	309 1 16												
detto ditto v. J. 1839 " 50 " (in G.M.)	61 15 16												
Wiener Stadt-Banco-Obligation zu 2 1/2 pCt. 65													
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 " "</td> <td>56 1 2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 " "	—	zu 2 1/4 " "	—	zu 2 " "	56 1 2	zu 1 3/4 " "	—		
zu 5 pCt.	—												
zu 2 1/2 " "	—												
zu 2 1/4 " "	—												
zu 2 " "	56 1 2												
zu 1 3/4 " "	—												
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz und des B. Oberk. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 " "</td> <td>55 1 2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 " "	—	zu 2 1/4 " "	—	zu 2 " "	55 1 2	zu 1 3/4 " "	—		
zu 5 pCt.	—												
zu 2 1/2 " "	—												
zu 2 1/4 " "	—												
zu 2 " "	55 1 2												
zu 1 3/4 " "	—												
Bank-Actien pr. Stück 1620 in G. M.													

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 3. Juli 1844:

88. 69. 57. 76. 25.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 17. Juli 1844 gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Juni 1844.

Jungfrau Aloisia Persche, Drechslermeisters.

Waise, alt 18 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 2, an der Luftröhrenlungenschwindsucht.

Den 29. Dem Johann Palzer, Werpfleger-Bäcker, sein Kind Maria, alt 11 Monate, in der Stadt Nr. 93, am hitzigen Wasserlopf. — Dem Joseph Peuz, gewesenen Kutscher, sein Kind Carl, alt 9 Monate, in der Krakau-Vorstadt Nr. 30, an der Auszehrung.

Den 1. Juli. Joseph Walz, Schneidergeselle, alt 19 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn. — Maria Zherne, Fischers-Witwe, alt 88 Jahre, in der Krakau Vorstadt Nr. 35, am Schlagfluß.

Den 2. Jungfrau Ludovica Kreischy, Schullehrers-Waise, alt 22 Jahre, in der Stadt Nr. 240, an der Lungensucht. — Helena Marschel, Inwohnerin, alt 53 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 3. Franz Krainz, Schüler der 3. Normal-Classe, alt 13 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 82, an der Gehirnentzündung. — Agnes Miklauszibich, Institutsarme, alt 87 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Lungensucht.

Den 4. Dem Herrn Friedrich Siefert, Schauspieler und Komiker, sein Kind Friedrich, alt 2 Jahre und 5 Monate, in der Stadt Nr. 161, an Fraisen.

Anmerkung. Im Monate Juni 1844 sind 42 Personen gestorben.

3. 795. (3)

Literarische Anzeigen.

Nützliche Bücher für Jedermann!

In Laibach bei **J. GIONTINI**, und in Triest bei **Favarger**, ist zu haben:

Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift:

(Ged.) Die Kunst,

ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,

auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Nutzen aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. Hartenbach. 8. brosch. Preis 10 Sgr. od. 36 kr.

Die nöthig gewordenen vier Auflagen beweisen den Werth dieser Schrift. — Tausende von Menschen haben dadurch ein gescharftes Gedächtniß erhalten.

(3. Laib. Zeitung v. 6. Juli 1844.)

Als ein in jeder Hinsicht guter Rathgeber zur Selbstbesorgung des Gartens ist zur Anschaffung zu empfehlen:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland reoactirenden Blumen und Gartengewächse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Auf practische Erfahrungen gegründet und von D. Schmidt und F. Herzog, (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.

Preis 20 Sgr., oder 1 fl. 12 kr.

Die Gartenfreunde erhalten hiemit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und

Pflege der verschiedenen Blumen- und Gartengewächse beschrieben, und dazu noch die besten Vertilgungsmittel gegen schädliche Insekten enthält.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, Das Zauber = Cabinet,
oder das
**Ganze der Taschenspieler-
kunst.**

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken etc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gebissen auszuführen. Vom Professor Kerndorfer. 3te Auflage. 8. br. Preis 20 Sgr., oder 1 fl. 30 kr.

(Als ein sehr nützlich Bildung-, Unterhaltung- und Gesellschaftsbuch ist jedem Herrn mit Wahrheit zu empfehlen:)

Galanthomme

oder Anweisung,
in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben,

enthaltend: äußere und innere Bildung; vom feinen Betragen in Damengesellschaften; Kunst zu gefallen; Heirathsanträge; Liebesbetese und Liebesgeichte; Neujahrs- und Geburtstagswünsche. Ferner: Gesellschaftsspiele, Blumen-sprache, Stammbuchsaufsätze und Räthsel. Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart. Vom Professor J. G. t. Dritte (4500) starke Auflage. Sauber broschirt mit 6 Tabellen. Preis 25 Sgr., oder 1 fl. 30 kr.

Wögen sich dieß gut ausgearbeitete Buch alle jungen Leute anschaffen, die sich das Wohlgefallen der Damen erwerben und die feinen Sitten und das elegante Betragen in Gesellschaften aneignen wollen.

Zur Erhöhung der Feier von Familienfesten:

L. Schellhorn,
(120) auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

ferner Stammbuchverse, Räthsel und Volteravendscherze.

Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden.

3te Auflage; 8. br. Preis 15 Sgr., oder 54 kr. G. W.

1500 Exemplare wurden in kurzer Zeit davon abgesetzt.

Als sehr brauchbar ist mit Recht zu empfehlen die neunte verbesserte Auflage von

W. G. Campe
gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Aufgabe der Titulaturen für alle Stände. 8. br. 15 Sgr., oder 54 kr.

Dieser Briefsteller enthält 160 Briefmuster zur Nachbildung, wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- u. Lehrcontracten, Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel und Atteste. Für die bürgerlichen Verhältnisse.

(Ein sehr nützlich Buch für erwachsene Töchter (st.))

Die Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Herausgegeben von Dr. Seidler. 15 Ngr.

Die zweite Auflage dieses werthvollen Buches, wovon bereits 1500 Exemplare abgesetzt wurden, enthält die Anweisung, wie die Jungfrau seyn soll in ihrem Verhältniß gegen den Jüngling, — in ihrem Betragen gegen Mütter, — in ihrem künftigen Stande als Gattin, Erzieherin, und Ausbildung zu einer sanften und guten Hausmutter. — (Wögen es Aeltern nicht veräumen, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch zur Bildung ihres Berufs anzuschaffen).

Als ein für Jedermann nützlich Buch ist zu empfehlen:

Die neunte verbesserte Auflage von:

Sammlung und Erklärung von (6000)

Fremden = Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. Vom Dr. und Rector W. F. Wiedemann. 9te verb. Auflage. br. Preis 10 gGr., oder 45 kr.

Selbst der Herr Professor Petri hat dieß Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffaßt, und selbst unrichtig ausspricht.

JOH. GIONTINI.